

## Einführende Worte zur Ausstellung „50+1 Fantasien und Realitäten“ von Sebastian O.Burckhardt

---

Sehr geehrte Besucher der Ausstellung, verehrte Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

wir, das Team des Vereins KUNSTKULTUR Königsfeld, freuen uns, dass Sie zu dieser mittlerweile **38. Ausstellung** im KUNSTraum **zu Beginn des 7.Jahres** unseres Bestehens gekommen sind und begrüßen Sie herzlich.

Ganz besonders begrüßen wir den **Künstler, Sebastian Olivier Burckhardt**, der uns diese Ausstellung beschert hat, und mit seinen Bildern aus dem hohen Norden Hollands zu uns gekommen ist.

Man sieht: Um hochkarätige Kunst auszustellen, überwinden wir alle Grenzen und Entfernungen!

Sebastian Burckhardt und seine Frau sind schon seit Jahren in unserem Verein, wir kennen uns also schon lange. Er bat mich um eine Einführung in sein Werk, wohlwissend, dass ich **kein Kunsthistoriker** bin, aber, wie er sagt, gerade deshalb habe er mich gebeten! Erwarten Sie von mir daher bitte keine kunsthistorischen Ausführungen - selbst wenn ich einer wäre, würde ich davon ausgehen, dass die hier Versammelten in der Mehrzahl ganz normale kunstinteressierte Menschen sind, die es schon langweilen würde, wenn ich eine Einordnung seiner Arbeiten in der Kunstgeschichte versuchen würde oder in geschweiften Worten transzendente Bezüge zu Bildern der Renaissance oder der Romantik herstellen würde.

### ◆ KUNSTraum – Raum für neues Denken

Wir sind hier nämlich nicht in einem klassischen Museum, sondern in einem Raum, in dem man über die Kunst innehalten kann vom Zeitstress des Alltags, in dem man Menschen begegnet, die noch selber denken – die nicht im „**Betreuten Denken**“ leben, welches von bestimmten Medien vorgegeben wird.

Hier kann man seine gewohnte Geschwindigkeit herunterfahren und auf das gesunde und Achtsamkeit ermöglichende Tempo herunterkommen und neu denken. Der Computer arbeitet ja deshalb so schnell, weil er nicht denkt! Ist das unser Vorbild?

Unser Anspruch als Verein ist: So wie man sagt, das Leben sei zu kurz, um schlechten Wein zu trinken, sollte auch ein Besuch im KUNSTraum, ein Teil unserer Lebenszeit, wertvoll sein, einen Impuls, eine Inspiration, eine neue Sicht ermöglichen. Man sollte anders hinausgehen als man hineingegangen ist!

Der KUNSTraum ist kein Ort für Debatten, sondern der Ort für Dialoge miteinander, für neues Denken, Fühlen, Spüren. Der Alltagsstress, der permanente Zeitdruck lässt uns in zeitsparenden gewohnten Denkbahnen verbleiben und verhindert damit neues Denken.

„Probleme kann man niemals mit demselben Denken lösen, durch die sie entstanden sind!“ meinte einmal Albert Einstein.

Und Francis Picabia hätte dem sicher hinzugefügt: „Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann!“

Trotzdem sagen wir hier natürlich nicht: Wer nicht denken will, fliegt raus! Obwohl weniger Denken oft das einfachste Glücksrezept ist!

Unser Gehirn ist ja das Organ, mit dem wir denken, dass wir denken. Das geht ja weit darüber hinaus, das Denken nur mit der Ansammlung von Wissen gleichzusetzen. Dieser Denkfehler ist derzeit allüberall zu beobachten, besonders auffällig im Bildungssektor, was ich aus eigener Erfahrung erleben und erleiden durfte:

Man stopft die Schüler und Studenten voll mit Wissen (für die nächste Prüfung = Bulimie-Lernen) und bringt ihnen Denken in Bahnen bei. Das ist nicht mehr „Bildung“, sondern im günstigsten Fall „Aus-Bildung“, die zu einem gerade gefragten Job passt.

**Damit sind wir wieder beim „betreuten Denken“, und das auch noch schulisch gefördert!**

Einstein hat schon gesagt: „Wichtiger als Wissen ist die Fantasie, denn Wissen ist begrenzt!“

### ◆ Was ist Fantasie?

Das Wort stammt aus dem Altgriechischen und bedeuten: Erscheinung, Vorstellung. Im Lateinischen spricht man von Imagination: **Sich** ein Bild machen.

Fantasie braucht man, um sich ein Bild zu formen. Man hat eine Inspiration. Man schöpft aus dem Erlebten, aus dem Fluss der Zeit, aus dem noch nicht Erkanntem, man entdeckt und **man verändert die Realität**.

Wenn die „Fantasie“ zu etwas bildhaft Geformten für jeden sichtbar wird, kann sie kommuniziert werden. Sie wird Teil unseres Bewusstseins. Ich sehe das Bild, ich höre die Melodie, die Geschichte und vergesse es nicht gleich wieder. Die Fantasie bleibt haften.

Und mit den Gedanken über neues Denken und zur Fantasie sind wir mitten in dieser Ausstellung, die der Künstler „**50+1 Fantasien und Realitäten**“ nennt.

### ◆ Wie entsteht Fantasie?

Wir bemerken etwas in uns, wir empfinden etwas, es scheint so eine Art Gefühl zu sein und formen es dann zu einem inneren Bild, zu einer Wahrnehmung in Resonanz zur Realität. Ein Spiegel der Welt entsteht, ist aber nur ein Bruchstück unserer Welt, unserer Zeit, in der wir gerade leben. Wenn das dann dargestellt wird, durch Sprache, Musik oder Bilder begleitet es unsere Existenz.

Der Betrachter nimmt sich Zeit, er verweilt einen Augenblick vor dem Kunstwerk, er kann abbrechen, zu einem späteren Zeitpunkt zurückkehren, um es von Neuem zu betrachten. Ein Bild strahlt auf seine direkte Umgebung ein und verändert sie dadurch.

Dabei geht es gar nicht um die dekorative Wirkung. Das Bild kann einem eine spontane Freude bereiten, kann Augen öffnen und andere Räume entdecken. Was berührt uns? Wohl meist das, was wir lieben.

Mit den Landschaftsmalern der **Romantik** (William Turner, Constable, Corot) wurde unsere Sichtweise der Natur klar verändert. Sie selber, die Natur, wurde Inhalt, man brauchte keine weitere Legitimation mehr durch Anekdoten, Statussymbole (Früchte), Schlachten, religiöse Themen oder auch Göttinnen oder Götter aus dem klassischen Altertum, um Bilder zu malen.

Die **Renaissance** hat uns die Perspektive gebracht. Die Gesetze der Perspektive entstanden aus dem Verständnis, dass der Mensch als eigenständiges Individuum sich auf einer erkennbaren Welt frei bewegen kann und nicht von Furcht geleitet, irrationalen Interpretationen seiner Umwelt ausgesetzt ist.

Die Augenhöhe bestimmt die Wahrnehmung der Realität und somit die Festlegung des Horizonts auf einem Bild.

**Wir** stehen im Zentrum unserer Sehweise, die Größe der Objekte hat mit den Proportionen und Distanzen im Verhältnis zum Betrachter zu tun. Wir als Individuum stehen im Zentrum und alles auf dem Bild richtet sich nach unserer Augenhöhe.

Darstellende Kunst ist ein Versuch, die Realität individuell zu interpretieren. **Seit es die Fotografie gibt, hat sich die künstlerische freie Rezeption herausstilisiert**, im Gegensatz zur figurativen Kopie.

Das, was interessant bei einem Bild ist, ist das, was man nicht sieht und trotzdem wahrnimmt - vielleicht ein Gefühl der Freiheit?

**Damit gibt der Künstler nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar, wie Picasso einmal formulierte.**

Picasso ergänzt an anderer Stelle: „Ich male die Dinge, wie ich sie denke, nicht, wie ich sie sehe!“

Was für uns sichtbar wird, bestimmen also ganz allein wir selbst!

**Der Betrachter schafft das Kunstwerk, der Künstler schafft nur die Bedingungen für diese Betrachtung.**

Damit fordert diese Ausstellung uns alle auf, die Werke Burckhardts selbst zu entdecken

### ◆ **Sebastian Burckhardt**

Als Sebastian Olivier Burckhardt nach seinem Studium aus der „alten Welt“ in die „Neue“ auswanderte, folgte er seiner Motivation, den kulturellen Ballast aus dem letzten Jahrhundert zurückzulassen, um anhand neuer Realitäten eine eigenständige künstlerische Handschrift zu entwickeln. Dabei war ihm der Zugang zur oft noch unberührten Natur von äußerster Wichtigkeit, als auch die Intensität der Wahrnehmung des Augenblickes. Wenn man einen Augenblick festhält, bekommt er etwas Beständiges, ein Hauch Ewigkeit.

**Sebastian Burckhardt's Werke entstehen aus seinen ganz persönlichen Auseinandersetzungen mit der Natur.** Die sich dabei entwickelnden Inspirationen setzt er in Farbe um und gestaltet seine Bilder, die er oft auch Reliefs nennt (er bemalt auch die Leinwandkanten).

Seine Werke erzählen etwas, vielleicht eine Geschichte und die kommen beim Betrachter an als ganz eigene Geschichte, vielleicht auch als etwas Geheimnisvolles - das der Betrachter erst entdecken kann. Dieser soll seine eigene Fantasie lebendig halten und seine eigene Art, zu fühlen, entdecken. Der Künstler lässt alle Deutungen offen. Erwachsenen fällt das oft nicht leicht – ihr vieles Wissen hat die Fantasie zurückgedrängt.

Bei **Führungen von Schulklassen**, die wir bei fast allen Ausstellungen im KUNSTraum durchführen, ist es immer wieder zu beobachten, wie Kinder das noch ganz selbstverständlich können. Mich hat fasziniert, wie Schüler einer 4. Klasse (10 Jahre) 20 Minuten lang nicht von einem Bild weggamen, weil sie sich so viel dazu zu erzählen hatten. Kinder, denen man „Konzentrationsmängel“ nachsagt!

Man merkt den Arbeiten von Sebastian Burckhardt an, mit welchem inneren Engagement er sie schafft. Seine Arbeiten gehören noch zu den wenigen Unikaten, die einen außergewöhnlichen "Dunstkreis" um sich herum schaffen, die einen Schimmer verleihen, der unseren Blick fesselt - **Man nennt es ja auch die "Aura"**. Bei Sebastian Burckhardts Bildern schwingt die "Aura" in jeder seiner Arbeiten mit und bewirkt eine inspirierende Resonanz beim aufmerksamen Betrachter. Er komponiert die Bilder wie ein Komponist seine Musik.

**Sebastian Olivier Burckhardt kann man als abstrakten Künstler der lyrischen Interpretation bezeichnen.** Seine Bezüge zur figurativen Darstellung sind immer wieder deutlich zu erkennen. Er versucht sich dadurch immer wieder neue Zugänge zu schaffen, bleibt jedoch klar wiedererkennbar. Dass seine Reisen in unterschiedliche Kulturen ihn inspirierten, ist auf den Bildern zu erkennen. Ob Jerusalem, Toscana, Meer oder Schwarzwald – in der Abstraktion erkennbar. **Vielleicht kann man seine Malweise lyrisch abstrakten Realismus nennen.**

### ◆ **Vita Sebastian O.Burckhardt**

Sebastian Olivier Burckhardt wurde 1950 in Bern geboren. 1974 – 1980 studierte er Malerei an der Akademie der bildenden Künste in München.

1980 nach dem Abschluss seines Studiums, wanderte er aus nach Venezuela, wo er sechs Jahre blieb. 1986 kehrte er in die Schweiz zurück. Er lebte und arbeitete mehrere Jahre im Raum Zürich mit längeren Aufenthalten in Paris, den USA, und Israel.

Eine Zeitlang wohnte er in Hornberg; derzeit lebt er in den Niederlanden und hat sein Atelier in Steenwijk.

Er stellte in der Schweiz aus, in Venezuela, Deutschland, Italien, Frankreich, New York und Israel.  
Seine Werke sind in vielen Sammlungen anzutreffen.

### ◆ Kunst schenkt Zeit-Wohlstand

Menschen, die im materiellen Wohlstand leben, sind oft so damit beschäftigt, ihn zu erhalten oder zu vermehren, dass es ihnen nicht mehr gelingt, so etwas wie Zeit-Wohlstand zu genießen. Diese Menschen klagen über Zeitmangel und tun alles, um Zeit zu gewinnen.

Dabei geht es doch eigentlich darum, Zeit zu verlieren! In glücklichen Momenten vergessen wir die Zeit, wir leben zeitlos.

Diese Arbeiten sind mit großem Zeitaufwand geschaffen. Sie können nur geschaffen worden sein in einem Zustand, in dem auch der Künstler die Zeit verloren hat, ganz zeitlos war.

Diese Zeit, die der Künstler "investiert" hat, schenkt der uns als Betrachter über sein Werk zurück.

Wenn wir diese Arbeiten betrachten, dann kann es passieren, dass die Zeit wie im Fluge vergeht, auch wir werden dann zeitlos.

Dann kommen wir vielleicht dazu, uns zu fragen:

- Was ist eigentlich das Wesentliche im Leben?
- Was schränkt eigentlich meine Freiheit ein?
- Funktioniere ich noch oder lebe ich schon?
- Denke ich schon oder befinde ich mich etwa im Zustand des „Betreuten Denkens“?

### ◆ Schluss

Zum Schluss möchte ich noch den Kunsthistorikern unter Ihnen gerecht werden und werde einen wirklichen Kunstkritiker aus dem Tessin zitieren, Eros Bellinelli, der in seiner Laudatio in einer früheren Ausstellungseröffnung im Tessin sagte:

Sebastian Burckhardt fühlt den tiefen Atem und die Kraft der Natur, die großen Gegensätzen und den konstanten Wechsel....Und mit einer „Chromatischen Explosion“ in einem sorgfältigen Duktus, fast immer packend, aufwärts-strebend, lyrisch kaptivierend und großer Sensualität.

Übersetzt für uns Laien:

Sebastian Burckhardt fühlt den tiefen Atem und die Kraft der Natur, die großen Gegensätzen und den konstanten Wechsel....Er fasziniert mit einer wohldosierten Steigerung in einer feinsinnigen Art, sich auszudrücken, fast immer packend, aufwärts-strebend, lyrisch berührend und mit großem Empfindungsvermögen.

Sebastian- Dir herzlichen Dank für Deine genialen Bilder und die Präsentation in dieser Ausstellung!

Und Ihnen, liebe Gäste dieser Ausstellung, wünschen wir, dass Sie Ihren Zeitwohlstand hier mit den Arbeiten von Sebastian Burckhardt aufbauend genießen können!

Wir laden Sie anschließend herzlich ein zu einem Imbiss ins Untergeschoss und einem weiteren Austausch.

## ◆ Und nun noch ein Info-Block zum Verein:

1) Wilhelm Busch:

„Oft trifft man wen, der Bilder malt - viel seltener wen, der sie bezahlt.“

- Wer den **Kunstgenuss dieser Bilder auch daheim** haben möchte: Die Bilder sind verkäuflich.
- Für den kleinen Geldbeutel und für Überraschungsgeschenke bietet unser Kunstautomat für 4 Euro Originale an.

2) Wir sind ein **unabhängiger gemeinnütziger Verein**, keine öffentliche Einrichtung und weitgehend werbefrei. Die Basis unseres Vereins sind unsere Mitglieder, ein Viertel davon sind Künstler/innen und drei Viertel sind kunstinteressierte Menschen.

3) Die Aktivitäten des Vereins werden **finanziell** getragen von den Mitgliedern, Förderern und kreativen Aktionen. **Personell** mit großem Zeiteinsatz von den Aktiven des KUNSTKULTUR-Teams.

4) Unsere **Homepage** und unser Newsletter („**KUNSTletter**“) informieren stets aktuell über alles, was rund um KUNSTKULTUR passiert. Den Newsletter kann man auf unserer Homepage abonnieren.

5) Wir freuen uns stets über Einträge ins KUNSTraum-**Gästebuch** (gern auch nachträglich per Mail!)

6) Für den Besuch des KUNSTraums verlangen wir bewusst **keinen Eintritt**, weil es uns ein Anliegen ist, dass Kunst für alle da ist und KUNST auch die genießen können, deren Geldbeutel weniger Spielräume zulässt.

Auch darf man mal kostenlos „schnuppern“ und findet vielleicht so Zugang zur Kunst.

Im Übrigen möchten wir hier problemlos ermöglichen, dass man mehrmals kommt, weil man erfahrungsgemäß beim zweiten und dritten Mal immer wieder Neues entdeckt.

Im Übrigen ist der KUNSTraum Königsfeld ein **KUNST-Begegnungszentrum**, eine "Haltestelle", die abschalten lässt vom nervigen Alltag – da trifft man sich auch sonst, genießt das Schöne oder wundert sich über das Befremdliche, diskutiert oder streitet über KUNST, ohne noch einmal bezahlen zu müssen.

Das **Spendenschwein** am Ausgang bietet den Besuchern, denen ein Eintrittsobulus leichter fällt, die Möglichkeit, eine selbstgewählte "Eintrittsspende" abzugeben. Diese soziale Form der Unterstützungskultur funktioniert im KUNSTraum erfreulicherweise so hervorragend, dass wir den freien Eintritt anbieten können – der Verein dankt dafür allen Unterstützern!